Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 4 (1918)

**Heft:** 29

**Artikel:** Zum neuen Arbeitsprogramm des Luzerner Kantonalverbandes

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-536746

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zum neuen Arbeitsprogramm des Luzerner Kantonalverbandes.

(Einges. aus einem paritätischen Ranton.)

Das in der Überschrift genannte großzügige Programm (Nr. 27 der "Schw. Sch.") ist mit ganz wenigen Erweiterungen auch dasjenige des Zentralvere eins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Die prinzipiellen Zielspunkte desselben bedürfen keiner nähern Erörterung, an ihnen darf jeder unserer Weltanschauung sich freuen und nach Kräften an der Verwirklichung derselben arbeiten. In unserer Zeit sind die sozialen Probleme der Prüfstein, ob eine Organisation die Zeichen der Gegenwart erfasse oder nicht. Wenn wir das bestonen, so darf uns nicht der Vorwurf tressen, wir huldigen materialistischen Prinzipien. Die soziale Selbsthilse soll ein vornehmstes Ziel gerade auch der kathol. Lehrerschaft sein. Sie ist der Kitt und der Magnet für die Werbekraft unseres Vereins. Wenn wir diese dankbare Seite der Tätigkeit nicht erkennen, besorgen dies andere Leute schon. — Immer und immer wieder steht oben an die zeitzgemäße Regelung der Besoldungsverhältnisse und da kann unser Zentralverein speziell in kath. Gegenden noch sehr viel tun und dadurch an Einflußgewinnen.

Ob die Krankenkasse noch weiter ausgebaut werden soll, vielleicht durch Anhängung der Krankenpflegeversicherung oder einer Sterbekasse oder ob lettere selbständig organisiert werden soll, darüber zu entscheiden, ist, unserer Ansicht nach, heute noch verfrüht. Freuen wir uns ob der segensreichen Wirksamkeit und prächtigen Entwicklung der Krankenkasse; 4 Fr. Krankengeld per Tag bei verhältnismäßig so kleinen Auflagen, hilft über manche Sorge hinweg; die Krankenpflegeversicherung war schon bei vielen Kassen die Ursache, weshalb die Beiträge um ein erkleckliches erhöht werden muften. Auch ist bei einer über die ganze Schweiz verzweigten sozialen Institution die Krankenkontrolle etwas schwer. Warten wir also das versicherungstechnische Gutachten ab! — "Des Schweißes der Eblen wert" find dann fpeziell "Förderungen der Lebensversicherungen", "Erleich= terung des Ferienaufenthaltes und der Banderungen" (Reisebuchlein) und ganz besonders "Unterstützung in Not geratener oder turbedürftiger Lehrpersonen". Wir hatten schon Einsicht in die "Hilfskasse" einer kantonalen Lehrerorganisation und da ist uns eigentlich erst recht klar geworden, wie viel unverschuldete Armut und Not in Lehrerfamilien oft anzutreffen ist. Man tomme nicht mit der banalen Ausrede: "Diejenigen, die es am nötigsten haben, melben sich nicht und kann also ba nicht geholfen werden; nur zudringliche und zweifelhafte Elemente, die felbst ichuld sind an ihrer bedrängten Lage, brangen sich zur Unterstützung heran." So spricht nur einer, der kein Berg hat ober dann die Verhältnisse gar nicht kennt. Gerade ba kann im Stillen nachhaltig und mit Erfolg gewirkt werden. Durch eine berartige Wirksamkeit wird in manchem bekümmerten Lehrerherzen der Glaube wieder wach, daß auch im kathol. Lehrerverein die werktätige hilfe nicht bloß ein Schall, sondern lebendig ist. Wie herrlich ware auch die "Fürsorge für Lehrerskinder, durch Schaffung von Freiplägen für Verwaiste oder Unbemittelte an höhern Schulen usw." Andere Stände sind uns da schon weit voraus. Es wäre dies eine unschätzare Wohltat! Um aber alle diese so erstrebenswerten Ziele nicht bloß auf dem Papier, sondern in praxi zu erreichen, erachten wir die Kreirung eines Schulsetretariats als unbedingte Notwendigkeit. Das ist die Zentralstelle, die stets wach erhält und anspornt; es ist die Sonne, die erwärmt und befruchtet. Dazu braucht es aber Geld, viel Geld. Wie dieses hergeschafft werden kann, soll nicht in der breiten effentlichkeit diskutiert werden. Eine opfer= und schassfreudige Zenkralkommission wird auch hier gangbare Wege sinden. Also vorwärts! Sine dem nächstige Delegiertenversammlung des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz soll uns diesen Zielen näher bringen. Der Krieg, die langweiligen und dassür teuren Bahnsahrten und andere Hemmnisse, die zagende Seelen vorschützen, können und dürsen hieran nicht hindern. Die Zeit verlangt rasches Handeln!

"Der Worte find genug gewechselt, lagt uns nun endlich Taten seben!"

# Urner Lehrerkonferenz.

"Auf nach Bristen zur Konserenz!" So lautete Montag den 18. Juni das Tagesprogramm, und eine erfreuliche Zahl von Teilnehmern bestieg troß strösmenden Regens die Bristenhöhe. Was socht uns wackere Schulmänner des Wetsters regnerische Miene an?

Ein Requiem für die leider so rasch heimgegangenen Mitglieder, hochw. Herrn Pfarrer Ehrenfried in Spiringen und Kollege Döring in Wassen bildete die Einleitung der Tagung.

An Stelle des leider erkrankten herrn Präsidenten v. Euw in Göschenen präsidierte mit Schneid Kollege Schraner.

Mit Spannung hörte die Versammlung den Vortrag des hochw. Herrn Schulzinspektor Dr. F. Nager über das Leben seines hochgeehrten und sehr verdienstwollen Vaters, Herrn Rektor F. Nager sel. (geb. 1. März 1850). Der Versstorbene verlebte seine Kinderjahre im Kreise lieber Eltern. Große, herrliche Taslente und eiserner Fleiß brachten dem emsigen Schüler schon in den Primarklassen stets die ersten Preise. Alsdann besuchte er die blühende Kantonsschule und hier wuchs noch sein Eiser sür höheres Studium. Er studierte an den Universitäten in Dillingen, Würzburg und Zürich.

Anno 1872 begann der junge, allseitig gebildete, streng kathol. Mann seine Wirksamkeit als Prosesson an der Kantonsschule in Altdorf — mit 1700 Fr. Jahresgehalt! — Mit vorzüglicher Mitteilungsgabe ausgestattet, bereitete sich der junge Schulmann dennoch — und zwar bis zur letten Schulstunde — gewissenhaft mit der Feder vor. Darum war auch seine Arbeit mit Gottes Segen und großem Ersolge begleitet. 1883 zum Rektor ernannt, war er auch da stets das Vorbild tiefer Gründlichkeit im Unterricht, voll Geduld mit den Schwachen. Von seinen Studenten verlangte er ernste Geistesarbeit und ein sittlich-religiöses Leben. Strenge drang er darauf, daß alle 5 Wochen die hl. Sakramente empfangen wurden. Er selber wohnte täglich der hl. Messe bei, überhaupt gab er das schönste Beispiel